Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 37

Artikel: Der offene Zeichnungssaal für Bautechniker an der Fortbildungsschule

St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der offene Zeichnungsfaal für Bautechnifer an der Fortbildungsschule St. Gallen.

Der Schulrat hat die Errichtung eines offenen Beichnen-Saales beschloffen und burch die Wahl von herrn Rienaft, Bautechnifer, für eine geeignete Leitung besfelben gesorgt.

Am 7. Januar 1896 wird der offene Zeichnensaal in Betrieb gesett. Herr Dir Wild jagt darüber:

Betrieb gesett. Herr Dir. Wild sagt darüber: Als Lokal dient der schon bisher für die Bauzeichnen= klasse der Fortbildungssichule benutzte, prächtig helle und für dieses Fach besonders eingerichtete Saal im Mansardenstock bes Realschulhauses zum Bürgli.

Der Saal wird, außer Montags, täglich von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr, Sonntags dagegen von 8-12 Uhr und abends 5-7 Uhr offen sein. Montags bleibt er geschlossen.

Sein Zweck besteit barin, daß alle Schüler ihn zu beliebigen Stunden benügen können, um an ihren zeichnerischen Aufgaben zu arbeiten, und dabei stets fachmännische Ansleitung finden.

Es wird, namentlich im Winter, voraussichtlich nicht wenige Lehrlinge geben, welche mehr als nur die Sonntagsftunden für das Zeichnen verwenden könnten, da ja besonders im Baugewerbe der Winter die tote Jahreszeit ist. Bisher war es nicht möglich, solchen eine freie Gelegenheit zur Ausenützung ihrer Zeit unter fachmännischer Anleitung zu bieten; der offene Zeichnensaal ermöglicht dies.

Allein dies ift nur ein Teil seiner Aufgabe. Ueber die bloße Gegänzung des Zeichnen : Unterrichtes durch diese Zusathätigkeit hinaus soll der Leiter des Zeichnensaales eine selbständige Aufgabe erfüllen und zwar in folgendem Sinne:

Ginmal wird er der Hauptlehrer für bautechnisches Zeichnen, womöglich auch für die vorbereitenden Fächer des geometrischen und projektiven Zeichnens sein und so den Unterricht in dieser Reihenfolge einheitlich gestalten und durchaus fachlich einsrichten können.

Anderseits wird das Fach "Bautonstruktions: Iehre", das im neuen Schulprogramm bereits figuriert, ihm übertragen werden.

Endlich foll der Saal jungen Leuten, die entweder schon aus der Lehre getreten sind oder in ihrer Lehrzeit längere tote Perioden haben (wie z. B. oft Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Maler 2c. 2c) eine Gelegenheit bieten, sich genau nach Maßgabe ihrer Borbildung und ihrer Bebürfnisse intensib in ihrem Fache weiter auszubilden.

Die Ginrichtung stellt in dieser Beziehung eine Gewerbe-

Die jungen Leute, welche wir oben im Auge haben, tonnten allerdings ein Technikum besuchen; es geschieht dies auch häufig in der Art, daß z. B. Baubefliffene den Sommer über im Ban arbeiten und im Winter an das Technikum geben. Allein die Sache ift boch nicht gang einfach. An ben Techniken bestehen bestimmte Rlaffen mit bestimmtem Unterrichtsprogramme und dementsprechenden Borfchriften über Bortenniniffe. Es findet also Klassenunterricht, nicht In-Dividualunterricht ftatt. Wer etwas Besonderes will, findet nur in beschränktem Dage Befriedigung. Selbft wenn von der Forderung, alle Fächer der betreffenden Rlaffe gu beluchen und die betreffenden Arbeiten auszuführen, abgefeben wurde, fonnte ber betreffende Schuler nur fo viel Beit für feine speziellen Bedürfniffe unter richtiger Unleitung ver= wenden, als im Stundenplan für bas einschlägige Fach vorgefehen ift, d. h. nur einen Bruchteil ber vollen Arbeitegeit.

Unders in unferem offenen Beichnenfaal.

Wenn 3. B. ein angehender Zimmermann erscheint, der einen Winter oder ein ganzes Jahr seiner zeichnerischen Ausbildung zu widmen gedenkt (was z. B. für einen Meistersschn, der in das Geschäft des Vaters eintreten soll, ja sehr angezeigt erscheint), so wird mit ihm persönlich genau das behandelt, was er für sich braucht. Ist er in der Projektion

(einer eminent wichtigen Branche für den Zimmermann) noch nicht sattelsest, so wird zuerst dieses Fach gehörig durchges nommen. Nachher geht es an das Fachzeichnen — Balkens Berbindungen, Konstruktionen, Dachstühle, Treppen, Gerüste 2c., alles mit Berechnungen verbunden, endlich an das Aufstellen von Anschlägen 2c.

Immer handelt es fich nur um das, was fein Gewerbe angeht, wobei natürlich gehörig Rücksicht tarauf genommen wird, daß der Immermann nicht allein auf der Welt ift, sondern allüberall mit Maurer, Flaschner, Schlosser, Schreiner 2c. an einem Bau zusammen arbeitet, und darum den Zusammen hang feiner Arbeit mit der jener Branchen fennen muß.

In entiprechender Beije merben andere Berufsaafpruche berudichtigt.

Neben den spizifisch beruflichen Schülern ist es auch benkbar, daß Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen sich für eine ihnen passende Zeit des offenen Zeichnensaales bestienen, um fachlich: Stud en zu machen, die ihnen ermözlichen, ihren Unterricht zweckmäßiger zu gestalten. Auch in dieser Richtung kann die Abteilung eine wertvolle Ergänzung des durch das Technikum Gebotenen werden, gegebenen Falles auch das letztere gänzlich erseten.

Neue eidg. Patente.

Gine Ginrichtung gur Berftellung von Cels Iuloid. Hohlenlindern für Drudwalzen 2c. murde h. Ziegler-Reinacher, Ingr. in Aadorf, vom eidg. Patentamte patentiert.

Jedes Zweirad kann in einen Schlitten verwandelt werden, wofür Jakob Hagen-Tobler in Teufen ein eidg. Patent erhalten hat.

Neue Riftenverschlüsse ließen fich heinrich Frenberger, Bleicherweg 25, Burich, und Frit Iten in Westion vom eibg. Patentamte vor Nachahmung gesetlich ichutzen.

Auf eine Aluminium = Backmulde nahm Frie)= rich Rehm in Wolfhausen = Bubikon ein eidg. Patent.

Verschiedenes.

Die Schausensterprämierung in Zürich hat bereits 17 Firmen zu Anmeldungen veranlaßt; man rechnet auf etwa 30 Konkurrenten. Die zu veröffentlichenben Urteile der Jury sollen von allgemeinem Werte werden. Sie besteht aus folgenden Mäunern: Direktor Müller von der Kunstgewerbesichule, Architekt Chiodera, Redaktor Fleiner, Zuan-Salis, Kaufmann Würth und Spörri, Sekretär Calparis.

Von der "Umzugsfrendigkeit" der zürch. Bevölkerung mag man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß am letten 1. Oftober, einem Hauptumzugstermin in Zürich, nicht weniger als 2200 Familien innerhalb der fünf Kreise ber Stadt ihre Wohnungen gewechselt haben. Zudem versänderten noch ca. 3000 einzelstehende Personen ihre Zimmer und Wohnungen.

Die Maschinensabrik und Eisengießerei Benninger u. Gie. in Uzwil hat in neuester Zeit wieder verschiedene größere Anlagen ausgeführt; wir errinnern an die Elektrizitätswerke der H. Klingler in Niederglatt, Gebr. Sberle in Kreßbrunnen, Gebr. Scheitlin in Bruggen 2c. Diese und andere sind aus den Werkstätten der genannten Firma hervorgegangen und auch jest ist eine größere Anlage mit 4 Turbinen für das Elektrizitätswerk der Gemeinde Hallau an der Wutach in Wunderklingen in Ausstellung begriffen. Ferner ist die Rohrleitung der Turbinenanlage des hrn. Villwiller im Erlenholz St. Gallen von Benninger u. Gie. ausgeführt. (Die 175:pferdige Turbine lieferte die Naschinenswerkstätte St. Georgen.)

Die Holzbearbeitungsmaschinen ber 3. A. Fan and Egan Co. in Cincinnati, welche auf ben letten Weltaus=